

**Hamburg, 16. April, Nachmittags 3 Uhr 30 M.** (C. T. C.) Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, pr. April 13,77 1/2, pr. Mai 13,77 1/2, pr. August 13,90, pr. December 12,72 1/2. Matt.

**Paris, 16. April, Nachm.** (C. T. C.) (An-

fang.) Rohzucker 88 % ruhig, loco 36,25 à 36,50. Weisser Zucker fest, No. 3 pr. 100 kg pr. April 37,87 1/2, per Mai 38,12 1/2, per Mal-August 38,25, per October-Januar 35,75.

**Paris, 16. April, Nachmittags.** (C. T. C.) (Schluss.) Rohzucker 88 % ruhig, loco 36,25 à 36,50. Weisser Zucker matt, No. 3 pr. 100 kg pr.

April 37,87 1/2, pr. Mai 38,00, pr. Mai-August 38,25, pr. October-Januar 35,63 1/2.

**London, 16. April.** (C. T. C.) 96 % Java-zucker loco 15 1/4 ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13 1/4 ruhig. Centrifugal Cuba 15 1/4. — Wetter: Bewölkt.

**Kunst und Wissenschaft.**

— Trotz des ganz bedeutenden Erfolges, den Ando-Phyllinger vor nunmehr fünf Jahren mit seinem Gedichtsbuch: „Don César“ in Berlin erzielte, ist wohl der Nachfolger Don Césars „Capitaine Fracasse“, als auch „Corcaine“, die dritte Arbeit des jungen Bremer Componisten, den Berlinern völlig unbekannt geblieben. Erst sein viertes Werk „Saint Cyr“ hat wieder den Weg in unsere Reichsstadt gefunden und wird sich, nach dem Eindruck der geläufigen Gelaufener im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater zu urtheilen, des gleich dauernden Erfolges zu erfreuen haben, der ihm bereits in mehreren anderen Deutschen Städten zu Theil geworden ist. Seitens des, wie immer, äußerst wohlwollenden und nachsichtig gestimmten Preussischen-Publicums wenigstens hätte sich die Notiz einer durchaus freundlichen Aufnahme zu erfreuen, die in dieselben Weltanschauungen und Herkommen ihren Ausdruck fand. In irgend einer Weise von der modernen Dingenware unterschied, die wir in den letzten Jahren auf unserer Operettenbühnen aufstehen und verschwinden lassen. Derselben Muff ist die gewöhnliche Walter- oder Bolza-Operetten-Bouillon, auf der einige im Stil der lyrischen Oper gehaltene seriöse Nummern als Fetzenstücke schwimmen. Doch darf man von dem Componisten sagen, daß er, wenn nicht frisch und originell, so doch geistvoll und feingebildet zu schreiben versteht. Seine Musik geht leicht ins Ohr, noch leichter und schneller geht sie freilich wieder zum Herz hinaus. Dem Vibeiro, für welches Herr Oscar Wulfer, der fertige literarische Bearbeiter des Herrn Döllinger, das bekannte Lustspiel des älteren Dumas „Les demoiselles de Saint Cyr“ in nicht gerade besonders geschickter Weise benutzt hat, konnten wir leider gleichfalls keinen besonderen Geschmack abgewinnen. Der seine letzte Scenebau des Franzosen ist durch den musikalischen Ballast, der ihm angehängt ist, schwerfällig und schleppend geworden und von dem Witzgehalt des Originals ist nur der stark getrocknete Humor einiger Scenen gerettet worden, die am gestrigen Abend in der vortheilhaften Darstellung der Herren Steinhilber und Klein, sowie des Frä. Elie Schmidt in der That eine sehr befriedigende Wirkung übten. Sehr drollig war auch Herr Hanno als kurzschäftiger Hofmarschall, eine Rolle, die den trefflichen Komiker selber den größten Theil des Abends von der Bühne fern hielt. Frä. Vinde, ein neues Mitglied der dortigen Bühne, entfaltete in der Rolle der betrautungsreichen Konigin ein sehr amüßiges Combiten-Talent; sie spielte munter und gewandt und Alles mit ihrer nicht mehr frischen, aber ausgesprochen und angenehm timbrirten Stimme auch dem musikalischen Theile ihrer Aufgabe nichts schuldig. Ebenso stellten Herr Steiner (Roger) und Frä. Vejo (Amélie) ein seriöses Liebespaar von tadellosen Allüren auf die Bühne. Chor und Orchester, das letztere vom Componisten selber geleitet, thaten vollumfänglich ihre Schuldigkeit.

— Zu der morgen auf Allerhöchsten Befehl im Königl. Opernhaus stattfindenden Théâtre-paré-Vorstellung ist über den größten Theil des ersten Abends verfügt worden. Demgemäß werden für den ersten Rang das Abonnement, die permanente reservirten, die Dienst- und Freiplätze aufgehoben. Den Abonnement des ersten Ranges wird der Betrag für diese für sie ausgesetzene Vorstellung bei der nächsten Abrechnung gegen Rückgabe des Billets für die 95. Vorstellung zurückbezahlt. Alle übrigen Abonnements bleiben für diese Vorstellung bestehen. Die Eintrittskarten für den ersten Rang und das Parquet zu dieser Vorstellung haben nur unter der Bedingung Gültigkeit, daß die Damen in heller Abendtoilette, die Herren in Frack und weißer Binde erscheinen.

— Im Agl. Schauspielhaus sind die Vorbereitungen zu Josephs Krönungsfeier bereits im Gange. Bei der am 10. ds. abgohlenen Probe hat sich übrigens herausgestellt, daß das Stück in der Einrichtung des Director's Max Grube schwerlich das Maß eines gewöhnlichen Bühnenspiels bedeutend übersteigt. Am vergangenen Montag besuchte der Kaiser im Schauspielhaus die Vorstellung vom Neuen Herrn.

— Wie wir erfahren, ist zwischen Herrn Dr. Blumenthal, Director des Vesting-Theaters, und Herrn Angelo Neumann, Director des landständischen Theaters in Prag, gestern der Vertrag zu Stande gekommen, nach welchem letzterem mit seiner Gesellschaft ein am 13. Juni d. J. beginnendes mehrwöchiges Ensemble-Gastspiel im Vesting-Theater abzuhalten und bei dieser Gelegenheit folgende Opern zu Gebot bringen wird: „Cavalleria rusticana“, „Manon“ und „Der Barbier von Bagdad“.

— Frä. Durand verläßt, wie wir vernehmen, mit Ablauf der Saison das Deutsche Theater, um

ein einjähriges Engagement nach America anzutreten.

— Da der täglich sich bewährende große Erfolg von „Des Zeifers Weib“ eine lange Repertoiredauer dieser Novität vorbereiten läßt, hat die Direction des Ballner-Theaters, um jeder Unterbrechung vorzubeugen, eine Doppelbesetzung aller Hauptrollen angeordnet, welche täglich Proben hält.

— Die Sommer-Concerte im Park des Königl. Theaters werden in der bevorstehenden Saison von dem Musikcorps des Königl. II. Garde-Regiments z. F. ausgeführt, und zwar täglich. Director Engel hat in diesen Tagen mit dem Königl. Musikbrigaden Herrn Weinberg den Vertrag abgeschlossen. Im Theater haben die Proben für die am Sonntag mit Hill Schumann als Gast in Scene gehende Eröffnungssoper „Iphigenie“ begonnen. Das Personal ist bereits vollständig eingetroffen.

— Im Victoria-Theater war es früher Brauch, daß die in der benachbarten Caserne des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments garnisontirten Mannschaften von ihrer Compagnie-Chefs in die Vorstellungen des zeitweilig dort gegebenen Anstaltungstheaters geführt wurden. Auch zur Zeit findet sich allabendlich zu den Aufführungen der „sieben Raben“ ein starkes Contingent ein, jedoch hat Director Ujasky diesmal auf jedeswedes Eintrittsgeld verzichtet, was um so höher anzuschlagen, als das Haus allabendlich fast ausverkauft ist.

— Das bereits mehrfach abstrite Gastspiel des Herrn Albert Matkowski im Oden-Theater wird nunmehr am Donnerstag oder Freitag nächster Woche stattfinden.

— Die Coloratur-Soubrette des Stuttgarter Hoftheaters, Frä. Dietrich, ist loeben für die Berliner Königl. Oper engagirt worden. Die Dame hat jüngst am Wiener Popoper-Theater mit Erfolg gesungen.

— Director Lautenborg, so lesen wir in Wiener Journalen, hat mit Frau Charlotte Wolter einen Gastspielvertrag für nächstes Jahr abgeschlossen. In die hiesigen Theater wird somit durch Sommertheatral und die Wolter im nächsten Jahre die hohe Tragödie eingeführt.

— Im Concertsaale veranstaltet Capellmeister Meyer heute den neunten und letzten Wagner-Abend in dieser Saison. Die bestsellenden Werke des Meisters werden bei dieser Gelegenheit zur Aufführung gelangen.

— Heute Abend 8 Uhr findet in der Singakademie das Concert der Pianistin Frau Anna G. Galstam statt, in welchem der Herrn- und Concertsänger Herr Alfred Ritterhaus mitwirkt.

— Dr. Hans von Bülow ist gestern Abend zu den mit Eugen d'Albert und dem Willhalm. Orchester für das am 20. stattfindende Pensionsfonds-Concert abzufliegenden Proben hier eingetroffen; der Künstler hat seinen Platz, die Frühjahrs-Concerte in Mission zu befragen, aus gesundheitlichen Rücksichten in letzter Stunde wieder aufgegeben.

— Frä. Martina Johnson, die junge Schwedische Violin-Virtuosin, wird in ihrem hiesigen Concert außer Bruch's G-moll-Concert und Beethovens und Polonaise von Beethoven's noch Mendelssohn's Romanze zum Vortrag bringen; den vocalen Theil des Programms übernimmt Mme. Sibey aus Frankfurt am Main.

— Franz Nachbaur hat seinen einen schmerzlichen Verlust erlitten. Zu Mentone ist ihm, wie aus München gemeldet wird, am Dienstag ein Sohn im Alter von 24 Jahren gestorben.

— Man schreibt uns aus Leipzig, 12. d.: „Ernt von Wildenbruchs Schauspiel „Der neue Herr“ erweckte bei seiner heutigen ersten Aufführung im hiesigen Neuen Theater das lebhafteste Interesse des Publicums und wurde von demselben überaus beifällig aufgenommen, ein Beweis dafür, daß die allgemeine künstlerische und historische Bedeutsamkeit des Stückes vollumfänglich hinreichend, um demselben auch über seine eigentliche, locale Interessensphäre hinaus die Sympathien eines kunstverständigen Publicums zu sichern. Man verkannte zwar auch hier nicht den etwas lockeren dramatischen Zusammenhang der einzelnen Scenen, würdigte aber doch gebührend den hohen poetischen Gehalt der so überaus belebten charakteristischen und interessanten Einzelbilder. Nach dem Berliner Muster war das Drama auch hier auf das Sorgfältigste und Wirkungsreichste inscenirt und fand namentlich in den Hauptpartien des jungen Hans und des Schwarzenberg in Herrn Hartmann und Herrn Bergschmidt eine vorzügliche Wiedergabe.“

— Eine neue Operette „Jener's Studenten“ von zwei Leipziger Autoren, dem jungen talentvollen Componisten Plakbender und dem librettistischen Gromes-Schönwetter, hat bei ihrer ersten Bühnenaufführung

im hiesigen alten Theater eine recht freundliche Aufnahme gefunden. Sie spielt in der Zeit der Unterdrückung der Bürgerschaften. Ein auch in der Musik ausgeprägter, frischer, fröhlicher Hauch durchweht die ansprechende Novität.

— Zu dem ersten Schlesienschen Musikfest haben sich bis jetzt 16 Schlesiensche Gesangvereine mit 970 Sängern und Sängerinnen gemeldet. Diese große Masse von Mitwirkenden, sowie einige im Interesse der Sicherheit getroffenen baulichen Anordnungen haben die Vornahme von baulichen Veränderungen an der Festhalle nothwendig gemacht, mit deren Ausführung bereits begonnen worden ist. Die Preise der Plätze werden dieselben sein, wie bei dem letzten Feste vor zwei Jahren: 5 Mk. für einen Sitzplatz in den vorderen, 3 1/2 Mk. in der hinteren Reihen, 3 Mk. für einen Stehplatz zu je einer Ausführung. Zu den Hauptproben werden Eintrittskarten zu 1 1/2 Mk., zu den Generalproben zu 2/3 Mk. ausgegeben.

— Die Pariser „Iphigenie“-Aufführung ist abwärts hinabgefallen. Das Beethoven'sche Werk soll in der Großen Pariser Oper mit einer Neuverierung zur Wiedergabe gelangen, nämlich mit den für das Théâtre de la Monnaie von Gavaert componirten Recitativen. Gavaert, der Leiter des Brüsseler Conservatoriums, will die Recitative persönlich einüben und hat in Folge dessen um eine Hinausschiebung der Aufführung ersucht.

— Die musikalische Trilogie „Wallenstein“ nach Schiller, von dem französischen Musiker Vincent d'Indy in Musik gesetzt, wird am nächsten Sonntag im Monnaie-Theater zu Brüssel zum ersten Male zur Aufführung gebracht.

**Verschiedenes.**

— Von Bremen werden jetzt täglich unregelmäßig reisende Russische Auswanderer nach der Grenze zurückbefördert. Das Gend unter diesen Leuten ist groß, die meisten besitzen keinen Heller mehr, sie waren aus der Russischen Heimath für das wenige Geld, das sie aus dem Erlös ihrer Habe erhalten, nach Bremen gefahren in dem Glauben, sie würden von hier aus wie viele Genossen von ihnen auf Kosten der Brasilienschen Regierung nach drüben befördert werden. Nicht genug, um dem Gend zu steuern, kann darauf aufmerksam gemacht und zur weiteren Verbreitung mitgeteilt werden, daß die Brasiliensche Regierung keine Russischen Auswanderer mehr auf ihre Kosten nach Brasilien befördern läßt. Dreyer kommen noch täglich bis zu hundert mittellose Auswanderer, darunter jammernde Weiber und Kinder, in Bremen an. Die dortige Polizeibehörde hat natürlich keinen anderen Ausweg, als daß sie die Kersten am nächsten Tag auf Kosten der Stadt wieder zur Russischen Grenze befördern läßt. In die Heimath will natürlich niemand zurück, die meisten wanderten ja ohne Erlaubnis aus und fürchten daher die Folgen. Am letzten Sonnabend wurden über hundert Auswanderer zurückbefördert, welche in dem Glauben waren, es ginge strada nach Bremerhaven und dann in See. Als sie die Wahrheit erfahren, heulten und jammernten sie und manche nahmen auf Zwischenstationen Reißfuß.

— Aus Thorn meldet man folgenden aufregenden Grenz-Zwischenfall, zwischen einem Trupp Polnischer Auswanderer, welche vorgezogen Nacht auf einem Bahne über die Drenow fuhren, und Russischen Grenzsoldaten, welche dies verhindern wollten, entstand ein Ringen, in Folge dessen der Bahnhüter und sämtliche Insassen des Wagens fielen. Zwei Mädchen und ein Knabe erkrankten. Der Bahnhüter Müller aus Weißitz wurde von den Grenzsoldaten halb todt gefesselt. Die Auswanderer und der schwer verletzte Müller wurden nach der Russischen Grenzstation Bloch gebracht.

— Von der Russischen Grenze berichtet die „Dau. An.“: In diesen Tagen hat sich eine Schmutzgelebe in der Nähe von Metterfretzen (Kreis Heveder) in einen harten Kampf mit Russischen Grenzsoldaten verwickelt. Die Schmutzgelebe führten einen beträchtlichen Posten Thee mit sich und wurden damit von der Grenzwaide auf Russischem Gebiet ertappt. Der aus mehreren Trägern bestehende Trupp machte auf den Zuruf eines Soldaten schnell Recht, um auf Preussischem Boden in Sicherheit zu kommen. Bei der Flucht kam ein Schmutzgelebe, während seine Genossen sich zerstreuten, in große Gefahr. Der verfolgende Soldat drang ihm hart auf den Fels, das gefüllte Bajonnet konnte die Befestigung letzte sich auch noch fort, als der Schmutzgelebe bereits Preussisches Gebiet erreicht hatte. Als die Gefahr aufs höchste gestiegen war, machte der Flüchtling plötzlich eine Seitenwendung, wick dem Bajonnet aus und griff seinen Verfolger mit kräftiger Hand an. Es entstand nun zwischen beiden ein heftiger Kampf. Während des Ringens eilte ein